

AUSFLUGS-TELEGRAMM

Klosterbrauerei Aldersbach mit barocker Kunst gespickt

Seit dem 13. Jahrhundert wird in Aldersbach (Landkreis Passau) Bier gebraut. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts stellten dies die Mönche zum Eigenbedarf her, dann wechselte die Brauerei in Familienbesitz. Gleichzeitig kann man in Aldersbach heute auch barocke Kunst und klösterliche Beschaulichkeit bewundern. Die zum Kloster gehörende Kirche Mariä Himmelfahrt gilt dank einiger bekannter Künstler, die an der Innengestaltung beteiligt waren, wie beispielsweise die Brüder Asam, als die schönste Marienkirche Bayerns. Auch der barocke Kreuzgang mit dem Klostergarten und der Bibliothekssaal locken mit barocker Kunst. Weitere Informationen gibt es bei der Brauerei Aldersbach, Freiherr-von-Aretin-Platz 1, 94501 Aldersbach, ☎ 08543/96040, www.aldersbacher.de. – ka

Tierischer Tipp zum Wandern mit Kindern

Im Bayerwald-Kurort Bodenmais (Landkreis Regen) können Kinder auf spielerische Art und Weise die Welt der Ameisen verstehen lernen. Auf einer Strecke von 2,5 Kilometern Länge können die Kinder die Ameisen auf ihrer Straße begleiten. Auf dem Weg befinden sich 27 Stationen zum Experimentieren und Ausprobieren, an denen die Spöslinge sich beispielsweise im Zapfenweitwurf messen und Matschwege erkunden können. Die Natur mit allen Sinnen zu erleben und zu genießen steht im Vordergrund, und nebenbei kann man auch noch einiges über die flinken kleinen Insekten lernen. Der Einstieg in den Ameisenweg befindet sich am Fitnessparcours in der Nähe des Hotels Riederin oder am Waldbahn-Haltepunkt Böhmhof. Weitere Informationen gibt es beim Touristischen Service Center, Kinderlandbüro Arberland Bayerischer Wald, Amtsgerichstraße 6-8, 94209 Regen, ☎ 0992/9605-3335, www.kinderland-bayerischer-wald.de. – ka

Rauf aufs Rad mit der neuen Vilstalradwegkarte

Mit dem Rad durch das Vilstal: Abseits der Straßen können Radler ab Dorfen (Landkreis Erding) 116 Kilometer das Vilstal entlang radeln – bis nach Vilshofen an der Donau (Landkreis Passau). Zur Orientierung gibt es nun eine Faltkarte für den Vilstalradweg. Diese ist nicht nur für Radfahrer, sondern auch für Skater und Spaziergänger geeignet. Vor allem für Familienausflüge eignet sich der ohne große Steigungen verlaufende Radweg. Nebenbei enthält die Karte Informationen und Tipps zu Ortschaften, die durchquert werden, und Sehenswürdigkeiten, die auf der Strecke liegen, so zum Beispiel zum Vilstalsee oder zum Bayernpark. Die Karte für den Vilstal-Radweg ist kostenfrei unter anderem in den Rathäuser Markt Reisbach, Markt Eichendorf, Aldersbach und Vilshofen erhältlich sowie bei den Tourist-Informationen Passauer Land und Ferienland Dingolfing-Landau. – ane

Verantwortlich: Redaktion Sonderseiten
☎ 0851/802-363, E-Mail: red.beilagen@pnp.de

Als Leichtmatrosen auf dem Rio Regen

Paddeltour vom Blaibacher Stausee nach Regensburg – Ostbayern vom Wasser aus erleben

Von Manfred Probst

„Ahoi Leichtmatrosen!“, schallt es uns fröhlich entgegen, als wir auf dem träge dahinfließenden Fluss durch das Städtchen Cham gleiten. Auf Höhe des Freibades planscht ausgelassen eine Horde Kinder im seichten Wasser, macht sich einen Spaß daraus, vorbeikommende Paddler ein wenig nass zu spritzen. Bei den hochsommerlichen Temperaturen eine angenehme Erfrischung.

Erst vor wenigen Stunden sind wir beim Blaibacher Stausee (Landkreis Cham) als blutige Novizen des Kanu-Sports den Fluten des Regens übergeben worden. In fünf Tagen gemütlich nach Regensburg in die Donaumündung zu treiben, das ist das Ziel. Für uns der Beginn einer abenteuerlichen Reise. Für unseren Verleiher, Ludwig Zankl, seit gut zwanzig Jahren im Geschäft, ausgefeilte Routine. An einem Tag wie diesen bringt er bis zu sechzig Boote zu Wasser.

Rettungswesten, Paddel, Streckenerklärung, wasserdichte Kleidersäcke und Tonnen sowie ein Bootswagen gehören mit zur Ausstattung. „Ungefähr siebzig Prozent des Bootsverkehrs spielt sich jedoch auf der Halbtagesstrecke bis Chamerau ab“, schätzt Ludwig Zankl und versucht, bei der Einweisung in die Fahrtechnik und Verhaltensweisen mit Witzen unsere Nervosität zu zerstreuen. Schließlich sei noch jeder irgendwo angekommen. Und tatsächlich finden wir uns auf dem zunächst sehr ruhigen Gewässer mit den gutmütigen Kanus schnell zurecht.

Nur knapp am Felsen vorbei

Das ändert sich jedoch rasch wieder, als wir in den Urleiten in stärkere Strömung geraten. Felsriegel im Flussbett, manche sind knapp unter der Wasseroberfläche schlecht zu sehen, erschweren es, den Kurs zu halten. Bei hochschießendem Adrenalin-Spiegel geht auch noch die Harmonie und Koordination unseres Zweierteams über Bord. So schrammen wir knapp an einigen Felsen vorbei, bleiben kurz hängen und landen schließlich wieder in ruhigerem Fahrwasser. Der Weg über die kurz darauf folgende Bootsruete in Chamerau (Landkreis Cham) kann uns dann nicht mehr schrecken, und wir entspannen uns auf den folgenden Kilometern. Die ersten Klippen unserer Reise zwar



Ruhig dahingleiten, die Natur vorbeiziehen lassen, entschleunigen: Zum größten Teil ist eine Tour auf dem Regen pure Entspannung.

nicht sonderlich elegant, doch ohne zu kentern umschiffen zu haben, stärkt unser Selbstbewusstsein. Nachdem es uns ein junges Pärchen vorgemacht hat, lassen auch wir uns über die Stromschnelle beim Wehr in Altsstadt spülen, anstatt es zu umtragen. So fühlen wir uns schon wie Kapitäne, während wir in Cham einlaufen.

Am Ausstieg kurz vor dem Wehr Cham-Grabenmühle ziehen wir unsere Boote an Land und zurren sie auf die Radwägelchen. So sind die etwa fünf Meter langen Kanus an Land leicht zu bewegen. Etwas merkwürdig kommen wir uns schon vor, als wir dann mit unseren Gefährten durch das Wahrzeichen der Stadt, das Biertor, kutschieren. Nach einigen hundert Metern auf einem gekiesten Radweg entlang eines Seitenarmes des Re-



Kurze Wege sind auch an Land zu bewältigen, wie hier am Chamer Biertor. – Fotos: M. Probst

gen erreichen wir dann unser erstes Etappenziel. Gasthof und Pension Käsbaier. Hinter dem Gebäude dürfen wir unsere Zelte aufbauen. Ein wenig erschöpft genießen wir im Biergarten ein Abendessen. Wir lassen den Tag auf dem Fluss noch einmal Revue passieren und freuen uns auf den nächsten.

Ruhe und Stille. Nur das schmatzende Eintauchen des Paddels und das singende Abtröpfeln des Wassers beim Ausholen des Ruderinstruments unterbrechen die morgendliche Lautlosigkeit im Naturschutzgebiet Regental, das wir kurz nach Einsetzen unserer Boote durchqueren. Wir sichten einen Biber, der sich in seinem Bau am Ufer versteckt. Eine Entenfamilie zieht an uns vorüber, farbenprächtige Libellen umschwirren uns. Das Paddeln gerät zur Meditation in der Bewegung. In gemächlicher Wandergeschwindigkeit zieht die Landschaft an uns vorüber, spiegelt sich im fast bewegungslosen Wasser des Regens. Der macht sich teils breit wie ein See, schlängelt sich dann wieder in wirren Schleifen durch die Chamer Senke, ganz so, als ob er nicht recht wüsste, wohin er soll. Für uns ist die Frage klar: Der Weg ist der Fluss. Und der trägt uns weiter. Hat uns in seinen Bann gezogen, lässt uns nicht mehr los.

Wir passieren Roding (Landkreis Cham) mit seiner Barock-

kirche, das über einer Fluss-schleife thronende Wallfahrts-kirchlein Heilbrunnl und lassen uns schließlich bis zum Gasthaus Imhof am Regentalstrand treiben. Die zwei großen Tipis, die gemietet werden können, verleihen dem Platz den Hauch des Wilden Westen im bayerischen Osten. Leider lässt ein heftiges aufziehendes Gewitter keine Lagerfeuerromantik aufkommen.

Die Hälfte ist geschafft

Am nächsten Morgen lacht wieder die Sonne, und wir können unsere Reise auf dem Regen im Trockenen fortsetzen. Knapp die Hälfte der insgesamt 107 Flusskilometer liegt hinter uns. Vor uns liegen kulturelle Perlen wie die ehemaligen Klosteranlagen von Walderbach und Reichenbach. Bequeme Anlandestellen laden zur Besichtigung ein. Wir lassen das Panorama an uns vorbeiziehen und paddeln weiter nach Nittenau (Landkreis Schwandorf). Halten zwischen Schindrin an einer kleinen Sandbank, erfrischen uns in den Fluten. Mittlerweile fühlen wir uns auf dem nassen Element richtig zu Hause, Boot und Besatzung verschmelzen zu einer Einheit. Selbst das etwas lästige Umtragen der Wehre geht inzwischen recht flott. Wir umschiffen

Granitfindlinge, die mitten im Fluss kauern, und rasten am Abend auf dem Biwakplatz in Marienthal.

Direkt am Knie des Regens, wo er eine 45-Grad-Wendung nach Süden macht, sind wir die einzigen Gäste. Flussromantik sind wir schneller vorangekommen als geplant. So bringt uns der Regen schon am vierten Tag an unser und sein Ziel, die Donaumündung. In Anbetracht der riesigen Kähne auf dem Strom entweicht unserer vor Stolz geblähten Seemannsbrust dann doch ein wenig die Luft, und wir sind glücklich, als wir auf der gegenüberliegenden Insel landen. Der Perspektivenwechsel, Land vom Wasser aus zu erkunden, die Lärmlosigkeit der Fortbewegung, Entschleunigung und Ruhe lassen das Reisen mit dem Kanu zu einem unvergesslichen Naturerlebnis werden.

INFO

♦ **Kanuverleih:** Zankls Kanu- und Canadierverleih, Tiefental 12, 93468 Miltach, ☎ 09944/2825, www.kanu-verleih-zankl.de.
♦ **Kartenmaterial:** „Der Regen“, Rad- und Kanukarte, 1:70 000, Pollner-Verlag, ISBN 3-89961-104-7, 6,90 Euro. Sehr empfehlenswert!
♦ **Auskunft:** Im Internet unter www.ostbayern-tourismus.de.

ERLEBEN SIE DOCH MAL ...

Zwar hat man in den Ferien natürlich am besten Zeit, um die eigene Region kennenzulernen. Mit unseren Urlaub-daheim-Seiten wollen wir aber auch das ganze Jahr über Tipps geben, welche Fleckchen man noch entdecken könnte. Ganz persönliche Tipps kommen seit einiger Zeit immer von unserer Leserin Petra Killinger aus Schöllnach (Landkreis Deggendorf), die für die Rubrik „Erleben Sie doch mal ...“ verschiedene Seiten Ostbayerns beschreibt. Diesmal wollen wir gleich drei Tipps weitergeben, um Sie zu ermutigen: „Erleben Sie doch mal ...“

tenen Blühpflanzen der Aue. Ein großer Spielplatz im Zentrum des Freigeländes lädt alle kleinen Besucher zum Toben ein. Wer es ruhiger angehen möchte, kann sich auf einer der unzähligen Bänke niederlassen, um von dort einen Blick auf seltene Falter oder Libellen zu erhaschen. Auf den Stegen durchs Feuchtgebiet ermöglicht ein Aussichtspunkt, die dort angesiedelten Auerochsen aus der Ferne zu beobachten. Fernglas nicht vergessen! Im Infohaus selbst befindet sich die Dauerausstellung „Lebensraum Isarmündung“. Der Besucher wird aktiv miteinbezogen, die Welt der Mündung unter die Lupe zu nehmen. Mehrere Aquarien veranschaulichen die Unterwasserwelt des Gebietes. Das Außenareal ist ganzjährig zugänglich. Das Infohaus hat seine Tore von Anfang April bis Ende Oktober, von Mittwoch bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos. Die Auenlandschaft des Mündungsgebietes erreichen Sie am besten über Osterhofen und von dort nach Moos und Sammern.

... die Glasarche

Nach einer langen Reise durch die benachbarten Nationalparks Sumava und Bayerischer Wald ist die Glasarche 2008 am Fuße des Lusens gestrandet. Getragen von einer hölzernen Eichenhand, liegt sie dem Lusens quasi zu Füßen. Das gläserne Kunstwerk aus 480 Glasscheiben beeindruckt den Besucher durch seinen grünlich schimmernden Glanz inmitten des naturbelassenen Urwalds der Nationalpark-Region.

Bester Ausgangspunkt zu einer Stippvisite bei der Glasarche ist das höchstgelegene Bergdorf des Bayerischen Waldes, Waldhäuser (Landkreis Freyung-Grafenau). Zu der Glasarche führt ein ausgewiesener Archepfad, der auch an der Markierung durch ein grünes Dreieck zu erkennen ist. Beginnen



Typische bayerische Waldbewohner, aber auch Affen und Elefanten hat Bildhauer Heinz Theuerjahr geschaffen. – Foto: Killinger

Sie den Pfad am besten am Skulpturengarten des Malers und Bildhauers Heinz Theuerjahr, und verpassen Sie es nicht, ein wenig Zeit einzuplanen, um den Skulpturengarten zu besichtigen. Tiere aus aller Welt wurden durch den Bildhauer am Fuße des Lusens heimisch. Elefanten, Affen und viele andere sitzen gemütlich auf Granitfelsen installiert und blicken zusammen mit dem Besucher über die Weiten des Bayerischen Waldes. Durch die Höhenlage des Bergdorfes ist ein grandioser Fernblick garantiert. Wer noch höher hinaus will, kann ab der Glasarche

die Himmelsleiter auf den Lusens bestreiten. Parkplätze für alle Anreisenden gibt es am Wanderparkplatz „Waldhäuser Ausblick“ in unmittelbarer Umgebung des Skulpturengartens und Startpunkt des Archepfades. Selbstverständlich ist das Bergdorf auch durch die Igelbusse zu erreichen.

... den Künstlersteig von Fürsteneck

Josef Fruth, einst Maler, Grafiker und Dichter aus Fürsteneck (Landkreis Freyung-Grafenau), ist

dieser 2010 eingeweihte Steig gewidmet. Auf der etwa drei Kilometer langen Route dürfen Sie in die Werke des Künstlers eintauchen und auf dessen Spuren wandeln. Der Steig führt vom Ortsrand Fürsteneck in den ehemals fürstbischöflichen Jagdwald der Hofleite bis ins Tal der Wolfsteiner Ohe hinunter und über den „Urgrund“ wieder zurück nach Fürsteneck. Entlang des Weges wurden elf Ruheorte installiert, die den kunstinteressierten Wanderer einladen zum Verweilen, zum Meditieren und um mit den Werken des Künstlers vertraut zu werden. Große Namen der einzelnen Ruheorte machen bereits am Startpunkt neugierig, was da wohl kommen mag. So locken Ziele wie zum Beispiel „das andere Gesicht“ oder „die Verirrten“. Für alle, die mit dem Auto anreisen, sind in der Umgebung des Einstieges Parkplätze vorhanden.



Das Selbstporträt des Künstlers ist das Markenzeichen des Steiges und auf Schildern entlang des Weges abgebildet. – Foto: Killinger

... die Mündung der Isar mit Infohaus

Direkt vor den Toren des Bayerischen Waldes, nahe Deggendorf, mündet die Isar in die Donau. In den Auen des Mündungsgebietes mit seinen Altwässern und Feuchtgebieten entstand im Jahre 2000 ein ganz besonderes Areal. Dort kann gelernt, geforscht, erkundet und getobt werden. Auf dem 8000 Quadratmeter großen Freigelände ums Infohaus können die Flora und Fauna der Mündung erlebt werden. Lehrpfade für Gehörlose und allerlei Kraut informieren ebenso wie die vielen Erlebnis- und Themenstationen. Beobachten Sie hautnah ein Bienenvolk bei seiner Arbeit. Entdecken Sie allerlei Krabbeltierchen in den Insektenhotels und staunen Sie über die sel-



Viel zu entdecken gibt es im Mündungsgebiet der Isar für Kinder auch auf dem Spielplatz am Infohaus. – Foto: Killinger